

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 22.

Sonntag, den 19. Februar 1905.

4. Jahrgang.

Ein Bombenattentat in Moskau.

Die Propaganda des Schreckens hat in Russland wieder eingesetzt. Die fürchterlichen Tötungen, die das zaristische Regime, erinnern lebhaft an die Zeit der französischen Revolution. Eben schied sich der Zar an, ganz wie seinerzeit der König von Frankreich, die Ständeverammlung, russisch: Zemski Sobor, einzuberufen um das immer drohender das Haupt erhebende Gespenst der Revolution zu bannen. Aber wie damals in Frankreich, ist's jetzt auch in Russland wohl bereits zu spät geworden. Man wartet nicht mehr, weil man nicht mehr hofft, nichts mehr erhofft.

Moskau, 17. Februar. Auf der Fahrt des Großfürsten Sergius vom historischen Museum nach dem Kreml wurde der Wagen in der Nähe des Justizpalastes von zwei Personen in einer Droschke erwartet. Als der Wagen vorüberfuhr, folgte die Droschke mit den zwei Personen und letztere warfen eine Bombe unter den Wagen, die diesen zertrümmerte und den Großfürsten tötete. Die Bombenwerfer, zwei Studenten, von denen einer schwer verwundet ist, wurden verhaftet. Mehrere Studenten sind noch verhaftet worden.

Die Nihilisten sind also wieder am Werk. Diesmal haben sie einen in Russland besonders Verhassten getroffen, den autokratischen aller Autokraten: Großfürst Sergius, Generalgouverneur von Moskau General Trepow und Pobjedonoszew, Freund, des Zaren Alexander III. Bruder.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 18. Februar 1905.

Am 11. März dieses Jahres vormittags 1/2 9 Uhr findet im Gasthof „zum Hirsch“ zu Groß-Okrilla die Musterung der pflichtfähigen Mannschaften statt. Die Lösung wird am 18. März dieses Jahres, vormittags 9 Uhr im Sitzungssaal der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt abgehalten.

Das vorläufige Ergebnis der Viehzählung im Königreich Sachsen weist einen Rückgang des Rindviehbestandes um 6028 Stück — 0,87 Prozent — nach, für die Ziegen einen solchen von 11555 Stück — 8,27 — gegen die Zählung vom Jahre 1900. Der Rückgang ist in beiden Fällen durch die Trockenheit des vorigen Sommers und die daraus resultierende Futtermittelnot bedingt worden.

Zu den neuerlich erörterten Fällen von Ablenkung von Gütern auf preussische Eisenbahnlinien wird von maßgebender Stelle mitgeteilt, daß nach den kürzlich zwischen den deutschen Regierungen in Berlin getroffenen, am 1. Juli d. J. in Kraft tretenden Vereinbarungen über die Beseitigung der Umleitungen im Güterverkehr Fälle der bezeichneten Art von dem gedachten Tage an nicht mehr vorkommen können, und daß es danach jetzt keinen Zweck mehr hat, solche vereinzelten Fällen von Umleitungen noch besonders nachzugehen.

Eine Einigung der deutschen Eisenbahnverwaltungen über die Personalreform ist nach einer anscheinend aus dem kaiserlichen Reichsministerium stammenden Mitteilung durchaus nicht ausgeschlossen. Insbesondere soll die Ablehnung der vierten Wagenklasse seitens Bayerns kein Hindernis für die Einigung bilden. Vor einem Jahre ist aber angeblich auf die Einführung der Reform nicht zu rechnen.

Soeben hat die Deutsche Reichsbank mal ihren Goldbestand umgedreht; 843 Millionen Mark, so viel, wie nie zuvor waren drin. 843 Millionen flüssiges Geld an einer einzigen Stelle! Nachgerade lernt auch der deutsche Reichsbürger wirklich merken, was viel Geld bedeutet. Das ist schon erheblich mehr als ein Fünftel derjenigen Summe, die ganz

Frankreich 1871 als Kriegskosten auferlegt bekam.

Annahmeverweigerung von Druckfäcken. In einer Eingabe der Handelskammer zu Hanau an das Reichspostamt wurden vor kurzem die Ausführungsbestimmungen des § 45 zu 1 der Postordnung vom 20. März 1900, wonach die Annahmeverweigerung bei Druckfäcken usw. gleich bei der Abholung — vor der Aushändigung — ausgesprochen werden muß, und solche Sendungen später nicht mehr zurückgenommen werden dürfen, als Härte bezeichnet, die nicht mit den gegebenen Verkehrsbedürfnissen in Einklang zu bringen ist. So kann nämlich der Fall eintreten, daß eine Firma die ihre Postfächer abholen läßt, die nachträgliche Zurücknahme einer Druckfäcke vergeblich durchzuführen versucht, deren Annahme beziehentlich Nichtzurücknahme sie zum Abonnement oder ähnlichen verliert würde. Auch andere Gelegenheiten gibt es noch, die ein gleiches Verlangen gerechtfertigt erscheinen lassen, zum Beispiel bei Ueberföndung unbestellter Warenlieferungen (Bücher, teure Preisurteile), bei Lotterielosen und dergleichen. Da aber der Bote, der mit der Abholung der Postfächer für eine Firma beauftragt ist, in der Regel garnicht befähigt oder befragt ist, gleich bei der Abholung seinerseits eine Entscheidung darüber zu treffen, ob die einzelne Sendung zurückzunehmen oder anzunehmen ist, so wird es den abholenden Firmen ganz unmöglich gemacht, Postfächer abzulehnen, deren Verweigerung nach den oben erwähnten Ausführungsbestimmungen der Postordnung zugleich bei der Abholung zu geschehen hat, selbst, wenn auch von einer Absicht oder nur Möglichkeit des Mißbrauches garnicht die Rede ist. Bei den Schließfächern ist die nachträgliche Rückgabe solcher Druckfäcken, deren Annahme man zu verweigern man ein berechtigtes Interesse hat, durch diese Vorschrift auch ausgeschlossen, da die Uebergabe an den Adressaten mit dem Augenblick vollzogen ist, in dem die Sendung in das Schließfach gelegt und damit in den Gewahrsam des Empfängers übergegangen ist. Das Reichspostamt ist daher gebeten worden, eine Abänderung der bezüglichen Bestimmungen der Postordnung zu treffen, daß in Zukunft ebenso wie bei Briefen auch bei den Druckfäcken Ausnahmen seitens der Postämter gemacht werden können und nicht mehr wie bisher eine unterschleife Abhebung der Annahmeverweigerung stattfinden darf. Bei Sendungen mit Losen oder Anbittungen zu einem Glücksspiel, an dem der Empfänger sich nach den Gesetzen nicht beteiligen darf, kommt übrigens die Bestimmung des § 45, I unter Nr. 6 der Postordnung in Anwendung. Hiernach werden diese Sendungen als unbestellbar erachtet und schon jetzt von der Post zurückgenommen, wenn die Rückgabe solcher Sendungen, gleichviel ob Brief oder Druckfäcke, sofort nach geschehener Eröffnung geschieht.

Dresden. Am Donnerstag wurde an der Gannendorfer Straße, wo diese den Raibachgrund berührt, die Leiche des desertierten Soldaten Viktor Hed vom 177. Infanterieregiment in Dresden erschossen aufgefunden. Der Deserteur hatte sich mit einem Revolver in den Kopf geschossen. Ferner wurde in der Dresdener Heide, unweit des Fährhaus, ein stellenloser Kaufmann mit Schusswunden am Kopfe und an der Brust bewußlos aufgefunden. Der Schwereverletzte verstarb bald darauf.

Im Anschluß an die Mitteilung, den Diebstahl eines Bildes in der hiesigen Kgl. Gemäldegalerie betreffend, wird noch bekannt gegeben, daß die Generaldirektion der königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft zu Dresden den Betrag von 100 M. als Belohnung für einen verwendbaren Nachweis zur Wiedererlangung des entwendeten Bildes und von 300 Mark als Belohnung für die Herbeiführung des Bildes ausgesetzt hat.

Ein 40-jähriges Dienstmädchen stürzte sich am Donnerstag mittag um 1/2 1 Uhr aus dem 4. Stock des Hauses Elbasser Straße 6 und war sofort tot.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft schließt das Betriebsjahr 1904 mit einem Verlust von 300 000 Mark ab, der aus dem Reservefonds gedeckt wird. Es soll eine Zusammenlegung der Aktien geplant sein.

Schwepnitz. Dem Herrn Dr. E. Weber hier ist auf ein von ihm erfundenes Verfahren aus plastischen Tonen durch Zusatz von Soda, Natronlauge, Ammoniak, Potasche, Wasser, Glycerin, Seife und dergleichen gußfähige Masse herzustellen, ein Patent erteilt worden. Das patentierte Verfahren eignet sich besonders zu röhrenförmiger Herstellung von Glas-Schmelzhafen, welche letzteren bisher mühsam mittelst Handarbeit angefertigt werden mußten. Die Erfindung hat in der Glasfabrikationsfrage lebhaftes Interesse erweckt; allmählich sind Interessenten aus dem In- und Auslande hier anwesend, um sich über das neue Verfahren zu unterrichten.

Seibau b. Baugen. Im hiesigen Dorfe suchte sich ein Schußwunde mit dem Beile beim Holzspalten ein Fingerglied ab. Als er wimmernd in die Wohnung kam und von seinen erschrockenen Angehörigen befragt wurde, zog er sein Portemonnaie heraus, in das er das Fingerglied gesteckt hatte. Die Hand wird leider verümmelt bleiben.

Mies. Am Donnerstag Nachmittag gegen 4 Uhr brach der sechsjährige Knabe Richter an der Jahn-Mündung im Eise ein. Sein neun Jahre alter Bruder wollte ihn retten, verschwand aber ebenfalls im Wasser. Den Herren Fährmeister Bömer und Schmiedemeister Kießling (Schiffwerft) gelang es glücklicherweise, allerdings mit eigener Lebensgefahr, beide Knaben zu retten. Wäre die Hilfe nur wenige Augenblicke später gekommen, so wären beide Kinder ertrunken. Es war geradezu herzerweichend, den kleinen sechsjährigen Knaben mit dem Tode kämpfen zu sehen. Auf einer vom Fährmeister gehaltenen Fährflange hinstreichend, holte Kießling einen nach dem andern, wobei er natürlich, selbst mit einbrechen mußte, bei zwei Meter tiefem Wasser. Die Jungen wurden von bereitstehenden Schiffsbauern in Empfang genommen und alsbald der zum Tode erschrockenen Mutter übergeben.

Die 3. Kompanie 11. Infanterieregiments Nr. 139 ist von dem Oberleutnant Albin Hestl in Baugen der Betrag von 300 M. als Schenkung zur Erinnerung an seinen Sohn, den verstorbenen Leutnant Hestl welcher dieser Kompanie angehört, überwiesen worden. Die Zinsen dieses Betrages sollen nach Maßnahme getroffener näherer Bestimmungen bedürftigen Mannschaften der Kompanie zugewendet werden.

Golditz. Während der Feier des Stiftungsfestes der freiwilligen Feuerwehr entstand im Fährmann Ankersch Haus Feuer, durch das auch das anstoßende Haus eines Fabrikarbeiters ergriffen und vernichtet wurde.

Chemnitz. Am Dienstag Nachmittag ereignete sich bei dem Brückenbau für die Staatsbahn an der Reichenhainer Straße ein schwerer Unglücksfall. Ein Längsträger, der oben aufgerichtet war, fiel plötzlich in seine frühere Lage zurück; hierbei trat er einseitig an der Wunde beschäftigte Arbeiter, die vier Meter hoch auf die Straße hinabgeschleudert wurden. Zimmermann Müller trug eine schwere Kopfverwundung davon, der Arbeiter Seifert erlitt einen Bruch des linken Unterarmes und des linken Oberschenkels. Ferner wurde noch ein zwölfjähriger Knabe, der sich an der Unfallstelle aufhielt, von einem herabstürzenden Stück Holz verletzt.

Zwickau. Zwei Monate Gefängnis unschuldig verbüßt hat der Schneidermeister Jungwinkler in Godesbach. Er war im März 1903 wegen schwerer Körperverletzung trotz Beteuerung seiner Unschuld verurteilt

worden. Im Wiederaufnahmeverfahren wurde er freigesprochen, weil ihm der Nachweis gelang, daß er an der Schlägerei, bei der er die Körperverletzung verübt haben sollte, garnicht beteiligt war.

Vom hiesigen Schwurgericht wurde am Donnerstag der 28 Jahre alte ehemalige Sparfassenfasser Gustav Max Golditz aus Niederplanitz, der im Dezember 1903 nach Verübung eines großen Diebstahls von Geld und Wertpapieren in Höhe von etwa 40 000 M. die Flucht ergriff, nach längerer Zeit in Ronitz ermittelt und ausgeliefert wurde, wegen mehreren Unterschlagungen amtlicher Gelder von insgesamt 800 M. die Golditz als Sparfassenfasser bereits vor Verübung des großen Diebstahls begangen und durch eine Reihe von Urkundenfälschungen zu verdecken gewußt hatte, zu drei Jahren Zuchthaus und fünfjährigen Ehrenverlust verurteilt. Wegen des großen Diebstahls wird sich Golditz am 15. März vor der Zwickauer Strafkammer zu verantworten haben.

Glauchau. Einen äußerst frechen Diebstahl verübten in dem Vergnügungs-Etablissement „Grüner Baum“ drei im Alter von 14 bis 16 Jahren befindliche Burken. Während einer dort abgehaltenen öffentlichen Tanzmusik schraubten sie den in der Vorkasse befindlichen etwa 50 Pfund schweren Schokoladen-Automaten ab und schlepten ihn auf eine von dem Etablissement etwas entfernte Wiese. Als sie sich verfolgt sahen, gaben sie aus kleinlichster Revoluzzer Schüße auf ihre Verfolger ab und entkamen unermittelt. Es wird vermutet, daß sie auch den Konditor Uhlig in Merane einen eben solchen Automaten gestohlen haben, der seinerzeit erbrosen in der Mulde bei Glauchau gefunden wurde.

Plauen. Wie der „Vogl. Anz.“ meldet ist am Donnerstag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr auf der Christenwitzer Flur in der Nähe der Flur von Voigtgrün ein Mann im Alter von 50 bis 60 Jahren im Waldesdickicht tot aufgefunden worden. Die Leiche wies schwere Verletzungen auf. Geld wurde bei dem Toten, dessen Namen bisher noch nicht ermittelt werden konnte, nicht aufgefunden. Man nimmt an, daß ein Raubmord vorliegt. Wie weiter gemeldet wird, ist der Ermordete der 60-jährige Gutsbesitzer Gottlieb Forner aus Thosfeld. Der Ermordete, der jedenfalls auf der Straße überfallen worden ist, befand sich auf dem Heimwege vom Plauener Viehmarkt. Forner war, wie sich aus Resten von gemahlener Pfeffer, die man auf seiner Kleidung fand, ergab, beim Ueberfall durch Pfeffer geblendet worden. Dann hatten die Täter ihn mit seinem seidenen Halstuch erdroffelt, in den Wald geschleppt und beraubt. Bis jetzt hat man von den Mördern keine Spur, doch liegt Verdacht gegen zwei jugendliche Strolche vor.

Delitzsch i. S. Das größte Dorf Sachsens ist bekanntlich Delitzsch, das gegenwärtig 14551 Bewohner zählt; unbestreitbar ist es auch das fruchtbarste, denn es wurden im vorigen Jahre nicht weniger als 757 Kinder geboren. Diese Geburtenzahl ist nicht nur absolut, sondern relativ sehr hoch, insofern, als auf je 1000 Seelen 50 Geburten entfallen, gegenüber einem Reichsdurchschnitt von nur 35 Geburten. Die Sterblichkeitsziffer bleibt dagegen weit unter dem Reichsdurchschnitt, ein Beweis, daß Delitzsch trotz seiner vielen Steinloshewerke eine sehr gesunde Luft hat.

Koorn. Erhielt in seinem Betischen aufgefunden wurde am Mittwoch früh in Jugelsburg der 8 Monate alte Knabe einer Fabrikarbeiterin. Die Mutter, die ihre Arbeitsstätte aufgesucht hat, ohne sich um ihr Kind zu kümmern, gibt zu, am Abend vorher das Gesicht des Kindes mit einem Kissen bedeckt zu haben, um den Kleinen vor Zugluft zu schützen. Die Staatsanwaltschaft Plauen hat die Erörterungen in die Hand genommen.

us etc.
nigstem
iten.
9.
eine
er
ft
Belehrten
ale. In
Erfolge
b Herren
ebez. im
Denker
k
ng!
son nach
, Farbe
(Nase) mit
en Namen
den 14. d.
gefangen
del
mmersdorf.
auf
gelegenes
je bei nur
ufen.
n die Gr-
welcher
eigenen,
alen den
und der
indlichen
oder in
dies hoch
bestimmt
gericht-
rdt.
ng!
ulze aus
ich hiermit
Schurig-
ng
nterkommen
eifersdorf.
die Schule
r
erkommen
Richter
e Ottendorf

Gasthof zum schwarzen Ross.

Heute Sonntag
starkbesetzte Ballmusik
 dazu ergebenst einladet
 Wilhelm Hanta.

Gasthof zu Medingen.

Heute Sonntag
starkbesetzte Ballmusik
 dazu ergebenst einladet
 A. Bauswald.

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein Radeberg und Umgegend.

Sonntag, 19. Februar, 1/4 Uhr soll in Dietzsch's Gasthofe zu Lomnitz die
57. öffentliche Versammlung
 stattfinden mit Vortrag des Kurators:

Aus der Arbeit unseres Vereins.

Chorgesänge sind zugesagt. — Jedermann ist herzlich eingeladen, Damen und Herren. Eintritt frei.
 Die Vorsitzende: Elsa Gräfin Brühl.
 Der Kurator: P. Hähnel.
 Pfarrhaus Lomnitz: P. Kilian, Charlotte Kilian.

Zum Eintritt per 1. März 1905 finden eine grössere Anzahl

Anhefter u. Einträger

bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
 Glasfabrik, Aktiengesellschaft
 Brockwitz b. Meissen.

Gesangbücher

nur haltbare Einbände in allen Preislagen
 empfiehlt in grösster Auswahl
 Buchhandlung H. Rühle, Gross-Okrilla.

Tischlerarbeiten sowie Särgen

wovon ich stets Lager unterhalte liefert in einfachster und hoch-elegantester Ausführung unter Berechnung billigster Preise
 Emil Richter, Hammermühle Ottendorf.

Gratulations-Karten

für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten.

Grosse Auswahl

Genre-Postkarten

Trauer-Karten

in eleganter Ausführung zu billigen Preisen
 empfiehlt

die Buchhandlung Gross-Okrilla.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alle Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.
 Geschäftsjahr Ende September 1904:

85700 Personen mit 698 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 252 Millionen Mark. Gezahlte Versicherungssummen: 186 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Knonenbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Überschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. 1) wurden seit 1888 unverändert alljährlich

42% Dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter Herr Fr. Böhme, Obersteiger a. D., Ottendorf 30.

Gasthof zum Hirsch.

Sonntag, den 19. Februar

Bratwurst-Schmaus

verbunden mit

BALLMUSIK.

Für H. Speisen und Getränke ist bestens geforgt und sieht einem recht zahlreichen Besuch freundlich entgegen.

Hochachtungsvoll

Robert Lehnert.

Karneval 1905.

Kuschlemusch

komponiert von Hans Wunder.

Eben erschien unter obenstehendem Titel ein Potpourri für Klavier, welches die 30 allerbeliebtesten neuen und ältern Karnevalslieder mit 1 Strophe unterlegtem Text in bequemer, vollklingender Spielart enthält. Weil bei den meisten Liedern die Melodie in mittlerer Höhe liegt, eignet sich das umfangreiche und prachtvoll ausgestattete Werk auch als Gesangbegleitung.

Gross Notenformat. Preis Mk. 1,-. Prachtvoller originaler Titel.

Durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen, auch direkt von Köln (franco) gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Freiwill. Feuerwehr.



Heute Dienstag, den 21. Februar

Ver- e e e
 Sammlung.

Bierkutscher

mit guten Zeugnissen per sofort gesucht von
 W. Feyer Nachf. (Zub. Carl Mewes
 Königsbrunn, Kopfmart 4.

Handwagen

wovon einer mit 2 Rädern sind sofort zu verkaufen.
 Näheres in d. Exped. d. Bl.

3 Mark

Belohnung erhält, welcher mir Denjenigen oder Diejenigen, welche mir zu wiederholten Malen den an meiner Wiese am Birkicht und der Sunnersdorfer Flurgrenze befindlichen Wassergraben zugesichert haben oder in Zukunft zusichern, es können dies doch nur dumme Jungen sein, so bestimmt nachweisen, damit ich dieselben gerichtlich bestrafen lassen kann.

August Leonhardt.

Tischler

zu werden, findet gutes Unterkommen
 Emil Richter
 Hammermühle Ottendorf.

Ehrenerklärung!

Die gegen Herrn E. Schulze ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit als unwahr zurück.
 H. Schurig.

Haus-Verkauf

Gut verzinsliches in Ottendorf gelegenes Hausgrundstück ist für die Brandkasse bei nur 1000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
 Gest. Offerten unter „Haus“ in die Exp. bis. Blattes erbeten.

Bäckerlehrling

findet kommende Ostern gutes Unterkommen
 Bäckerei Brauer, Seifersdorf.

Ein Knabe, welcher Ostern die Schule verlässt und sich als

Maler

ausbilden will, findet gutes Unterkommen bei
 Martin Walter, Malermeister
 Gross-Okrilla.

Schlachtvieh-Preise

auf dem Viehhoft zu Dresden am 16. Februar 1905.

Zum Auftrieb waren gekommen: 10 Ochsen 18 Kalben und Rühle, 12 Bullen, 1239 Kälber 79 Schafe und 1927 Schweine, zusammen 3283 Schlachtstücke. Es erzielten für je 50 Kilo: Ochsen Lebendgewicht 26-40 Mk., Schlachtgewicht 53-71 Mk., Kalben und Rühle Lebendgewicht 24-38 Mk., Schlachtgewicht 48-68 Mk., Bullen Lebendgewicht 30-39 Mk., Schlachtgewicht 54-70 Mk., Kälber Lebendgewicht 40-48 Mk., Schlachtgewicht 63-73 Mk., Schafe Lebendgewicht 31-37 Mk., Schafe Schlachtgewicht 64 bis 78 Mk., Schweine Lebendgewicht 43-49 Mk., Schlachtgewicht 55-61 Mk.

Produktenpreise.

Dresden, 16. Februar Stimmung: Ruhig
 Weizen, pro 1000 kg netto: Weiser, neuer, 76-78, brauner, neuer, 76-78 kg, 175 bis 179, russischer, rot, 190-197, amerikanischer Spring — — —, do Kansas 200 bis 205, do. weiser — — —, Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter, 74-76 kg, 141-143, do neuer, 74-76 kg, 140-143, preussischer — — —, russischer 138-152. Gerste, pro 1000 kg, netto: sächsische 167-175, sächsische und polener 165-180, böhmische und mährische 185-205, Futtergerste 128-140. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter, 164-150, do. neuer, 142-144, russischer, neuer, 138-142. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 175-180, rumänischer grobkörnig, — — — ungarischer Selbstzahn — — —, Weizen, pro 1000 kg netto, 140-150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 185-190. Dörrsaaten, pro 1000 kg netto: Wintererbsen, sächsischer, trocken, 190 bis 195, do. feucht 168-178 Weinsaat, pro 1000 kg netto: feinste, befristete 220-235, feine 220-235, mittlere 210-220, Kaplata 195-200, Bombay 210-215. Rübsöl, pro 100 kg, netto mit Fass, raffiniertes 49. Rapsöl, pro 100 kg, lange 12,00, runde 12,00. Leinsamen, pro 100 kg, 1. 16,50-2. 15,50. Malz, pro 100 kg netto ohne Saft 28-30. Futtermehl 13,00-13,20. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft, gr. 11,00-11,20, feine 11,00-11,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft 12,00-12,20. Feinste Ware über Notig.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 10000 kg.
 Auf dem Markt: Kartoffeln (50 Kilo) 3,80-4,30. Butter (Kilo) 2,55-2,65. Eier (Kilo) 5,00-5,20 Stroh (Schod) 30-34.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.
 Sonntag, den 19. Februar.
 Vorm 9 Uhr Predigtgottesdienst.
 Nachm. Taufe und Trauungen.